

Werkkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: "Der Rote Stern", Halle, Lindenstraße 14

Wille der Arbeiter-Verbeiter-Zeitung

Angabe: 15 Pf. f. d. m. Höhe u. Spalte: 70 Pf. im Textteil. Preis: (Abt.) 210 Pf., (Verl.) 210 Pf., (Verl.) 210 Pf. Einzelhefte: 10 Pf. f. d. m. Höhe u. Spalte: 70 Pf. im Textteil. Preis: (Abt.) 210 Pf., (Verl.) 210 Pf., (Verl.) 210 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 29. April 1929

9. Jahrgang + Nr. 99

Jörgiebel's Bluterlaß

Aus eigenem Antrieb und auf Befehl der Bourgeoisie

Wetteifer mit Horthy und Mussolini

Das Berliner Proletariat trotz der sozialfaschistischen Provokation

Im selben Atemzug, wo er erklärt, daß die Berliner Arbeiterklasse diesen Feiertag müde gegeben wird, kündigt er ein Flußbad der Arbeiter ein würdiges Gebräuge geben wollen.

Und noch nie war die Stimmung der Bevölkerung so einheitlich gegen die sozialfaschistischen Führer gerichtet. Bis tief in die Kreise des Kleinbürgertums — man denke an die Besuche der Berliner Jungdemokraten und die Ausstellungen des Arbeiter-Rebelleurs Hof in der "Weltbühne" — herrscht die feste Ueberzeugung, daß der

sozialdemokratische Polizeipräsident von Berlin am Mittwoch ein unheimliches Verbrechen begehen, von seiner schwerbewaffneten Soldateska auf unbewaffnete disziplinierte Demonstranten schießen lassen will.

Und dieses Bewußtsein, das bereits von der ganzen werktätigen Bevölkerung Besitz ergriffen hat, die einheitliche, selbst von einer Anzahl sozialdemokratischer Zeitungen vertretene Meinung, daß Jörgiebel ein Provokateur ist, gibt der Klassenbewußten Arbeiterklasse die Kraft, allen Provokatoren zum Trotz den 1. Mai zu einem Tag der proletarischen Straßendemonstration zu machen. Unbewaffnet und ruhig, aber entschlossen vorzubereiten Berlins Arbeiter durch auf die abstoßende Demonstrationen ihr Recht auf die Straße. Unbewaffnet und ruhig, aber entschlossen werden sie dem Schänder des 1. Mai zum Trotz die Rechte auch am Weltkampftag der Freiheit wahren.

Brecht die reformistische Kampfabotage!

Streikabstimmung der Berliner Chemiearbeiter

Der FVGB macht in Berlin ein Manöver bester Sorte, um die Beschäftigten der Chemiearbeiter an den Chemiestrassen durchzuführen zu können. Nach einer Spaltungs- und Ausschlußkampagne großen Stils, nach Ausschaltung der Funktionäre wichtiger Betriebe von den Funktionären, also nach brutaler Unterdrückung der Einheitsarbeit in den Betrieben, machen sie jetzt eine Abstimmung, um eventuell die Arbeiter näher für ein eventuelles unangenehmes Stimmereignis verantwortlich zu machen. Allein die Opposition hat jetzt die hart ersehnte Propaganda für den Streik zu bekommen. Das von den Ausgeschlossenen gebildete "Ortsortell der oppositionellen Chemiefunktionäre" veröffentlicht jetzt seinen ersten Aufruf zu der Abstimmung, worin u. a. auch eine Delegiertenkonferenz der Berliner Chemie vorschlagen und zur Herbeiführung der engen Verbindung mit dem Kampf der mitteldeutschen Chemiearbeiter

und gegen die Reformisten umgewandelt werden durch Streikbeschlüsse und energische Durchführung des Kampfes. Hierfür ist es, Delegierte für eine mitteldeutsche Chemiefunktionäre zu wählen. Das geschieht bestmöglicherweise am 1. Mai.

Streikbeschluss der Eisenbahner, aber kein Streik

Die Unterbreitung der Halle des Eisenbahnerverbandes der Eisenbahner Deutschlands veranstaltete am 27. und 28. April in Halle eine von 580 Vertretern besuchte Konferenz der Betriebs- und Beamtenräte des Reichsbahnbetriebsbezirks Halle. In einer Entschließung, die die Konferenz annahm, heißt es u. a.: "Nach dem feitschließenden (!?) Scheitern aller Verhandlungen Mitteldeutschlands durch die Arbeitsverweigerung, die notwendige Lohnerhöhung erreicht werden."

Sie stellen fest, daß schon viel zu viel Verhandlungen geführt wurden, die gescheitert sind und daß die Konferenz den Streik direkt beschließen mußte. Sie hat das nicht getan, sondern dem Verhandlungsbeschluss die Sache in die Hand gegeben. Das ist ein schweres, unangelegentliches Zurückweichen. Die Eisenbahner werden nur notwendig kommen, wenn sie nun unten auf den Kampf beginnen — die Verhandlungen geben sich die äußerste Mühe, um den Kampf zu verhindern; sie öffnen die Eisenbahner bedingungslos dem massenmörderischen Doppelmittel-System.

Zur Lohnbewegung der mitteldeutschen Gemeindearbeiter

Magdeburg, 27. April. Vier wurde ein Schiedspruch gefällt, der neben einer Erhöhung des Spitzenlohns um 5 Pfennig für die Handwerker, 4 Pfennig für die angelernten Arbeiter und 6 Pfennig für die ungelernten Arbeiter für die Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 eine Preisobergrenze der Altersgruppen von 24 auf 29 Jahre vorseht. Die beiden Parteien haben sich innerhalb einer Woche zu dem Schiedspruch zu erklären.

Arbeitsruhe am 1. Mai — Nacht's nach!

Die Arbeiterschaft des Stahls- und Eisenwerkes Franckenberg erklärte sich durch geheime Abstimmung für Arbeitsruhe am 1. Mai. 85 Prozent der Kollegen stimmten für Stilllegung des Betriebes. Die Belegschaft wird sich an der Merseburger Demonstration beteiligen.

An dem Kupfer- und Messingwerk Seitzfeld ergab die Abstimmung für die Arbeitsruhe am 1. Mai eine außerordentliche Mehrheit. Die Kollegen erklärten, sich an den Demonstrationen der revolutionären Dramenfiguren zu beteiligen. Die Belegschaft der Sibel-Wabe in Wittenberg, Firma Siebel & Co., stimmte mit Zweidrittelmehrheit für Arbeitsruhe am 1. Mai.

Ein Demonstrationsergebnis zum 1. Mai wurde vom spanischen Diktator erlassen. Arbeitsruhe ist zwar gestattet, nur nicht in den öffentlichen Verwaltungen und lebenswichtigen Betrieben. Diese Verordnung riecht ganz nach Jörgiebel.

Im selben Atemzug, wo er erklärt, daß die Berliner Arbeiterklasse diesen Feiertag müde gegeben wird, kündigt er ein Flußbad der Arbeiter ein würdiges Gebräuge geben wollen.

Und noch nie war die Stimmung der Bevölkerung so einheitlich gegen die sozialfaschistischen Führer gerichtet. Bis tief in die Kreise des Kleinbürgertums — man denke an die Besuche der Berliner Jungdemokraten und die Ausstellungen des Arbeiter-Rebelleurs Hof in der "Weltbühne" — herrscht die feste Ueberzeugung, daß der

sozialdemokratische Polizeipräsident von Berlin am Mittwoch ein unheimliches Verbrechen begehen, von seiner schwerbewaffneten Soldateska auf unbewaffnete disziplinierte Demonstranten schießen lassen will.

Und dieses Bewußtsein, das bereits von der ganzen werktätigen Bevölkerung Besitz ergriffen hat, die einheitliche, selbst von einer Anzahl sozialdemokratischer Zeitungen vertretene Meinung, daß Jörgiebel ein Provokateur ist, gibt der Klassenbewußten Arbeiterklasse die Kraft, allen Provokatoren zum Trotz den 1. Mai zu einem Tag der proletarischen Straßendemonstration zu machen.

Unbewaffnet und ruhig, aber entschlossen vorzubereiten Berlins Arbeiter durch auf die abstoßende Demonstrationen ihr Recht auf die Straße. Unbewaffnet und ruhig, aber entschlossen werden sie dem Schänder des 1. Mai zum Trotz die Rechte auch am Weltkampftag der Freiheit wahren.

Der Bezirksparteitag der russische Bruderpartei

Am Parteitagskonferenz der RPSU, Moskau!

Halle, 28. April 1929.

Der Bezirksparteitag der RPD, Halle-Merseburg überlebte auch heftige brüderliche Kampfesregie. Mit größter Aufmerksamkeit verfolgten wir den sozialistischen Aufschwung unseres proletarischen Vaterlandes.

Wir begrüßen nach der Ueberwindung des Trochismus Curen energiegelassen Kampf gegen rechte Kenganten und Verhöhnler. Auch unter Berücksichtigung hält Abrechnung mit den Verhöhnern, den feigen Opportunisten, die uns hindern, besonders bei den Betriebsrätearbeiten in den Rüstungsbetrieben noch größere Erfolge zu erkämpfen.

Wir verdankern, erneut für die Verteidigung der Sowjetunion, gegen alle imperialistischen Angriffe und für die Erhebung der Mehrheit des deutschen Proletariats alle Kräfte einzuheben. Wir werden aus der Partei auch in unserem Bezirk eine in allen Betrieben fest verankerte und ideologisch vollkommen einheitliche, eiserne Rufflotte schaffen, die nach dem Vorbilde der Regierlichen russischen Revolution auch in Deutschland für die proletarische Diktatur und den Sozialismus kämpfen wird.

Es lebe die Komintern!
Es lebe die RPSU!
Es lebe der Kampf um die proletarische Welt-diktatur!
(Ausführlicher Bericht vom Bezirksparteitag auf Seite 2 und 3.)

Demonstriert überall am 1. Mai!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290429-15/fragment/page=0001



Der Ruhr-Schiedspruch abgelehnt

Die Gewerkschaften der Ruhr abgelehnt. Die Gewerkschaften der Ruhr haben den Schiedspruch abgelehnt. Die Gewerkschaften der Ruhr haben den Schiedspruch abgelehnt.

In der Begründung des Schiedspruchs wird die Verantwortung für den Ruhrstreik auf die Arbeitgeber übertragen. Die Gewerkschaften lehnen dies ab.

Die Entlassung der Konferenz der Ruhrarbeiterverbände ist als ein Schritt zur Lösung der Ruhrfrage begrüßt. Die Gewerkschaften hoffen auf eine baldige Einigung.

Mit seiner Hilfe vertritt die SPD-Gewerkschaftsbürokratie, welche Mittel angewandt werden, um die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs zu verhindern. Die Gewerkschaften müssen in den Betrieben selbst handeln.

Zur Illustration der Genfer „Abrüstungs-Konferenz“

Sieben läuft in West der französische Kreuzer „Koch“ von Stapel. Es ist dies der fünfte Kreuzer von dem französischen 10.000-Tonnen-Kreuzer-Programm. Der Kreuzer ist mit den modernsten Kampfmitteln ausgerüstet, u. a. mit acht 203-Millimeter-Kanonen in vier

Vertikalröhren, 16 Luftschwerkanonen, sechs Torpedo-Lancier-Rohren und zwei Wasserflugzeuge, die durch Startbahnen abfliegen können. Der Kreuzer ist mit dem französischen Kreuzer gerade während der Tagung der Genfer „Abrüstungs-Konferenz“ fertig, ist von symbolischer Bedeutung.

Dünge politische Währungsmaßnahmen

Durch Obstruktion wurde im Landtag die Annahme der Gemeindefiskalgesetzgebung verhindert. Die kommunalistische Fraktion lehnt die Steuer ab.

In einer nationalpolitischen Versammlung in Freiburg (Schlesien) kam es durch die Provoaktionen des nationalsozialistischen Studenten zu förmlichen Tumulten. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Der Danziger Polizeipräsident verweigerte dem Genossen Soelz die Einreise, der am 1. Mai in der kommunistischen Kundgebung sprechen wollte.

Jehn Anheftung, die an den Höhenfächer Bauerngruppen teilgenommen haben, wurden zu milden Gefängnisstrafen von 1 bis 4 Monaten verurteilt.

Polnische Marineoffiziere werden in der nächsten Zeit in französischen Marineoffizierschulen und an Bord von französischen Kriegsschiffen ausgebildet. Die Verbindungen zwischen Polen und Frankreich werden dadurch enger.

In neuen Zusammenhängen kam es in Frankreich zu 16 Verurteilungen. Die Verurteilungen betragen 120.000.

Eine Fällungskommission wurde in Immigranten der Polizei bestellt. Die Fällungskommission wurde bestellt.

Selbstmord eines Gelehrten in Rairo. Der Doktor hat seinen Selbstmord in der Hand genommen.

Die 113. ist wieder da!

Die 113. ist wieder da! Die 113. ist wieder da! Die 113. ist wieder da!

Die 113. ist wieder da! Die 113. ist wieder da! Die 113. ist wieder da!

Die 113. ist wieder da! Die 113. ist wieder da! Die 113. ist wieder da!

Die 113. ist wieder da! Die 113. ist wieder da! Die 113. ist wieder da!

Stadt-Theater
Nacht 12.30
11-12 Uhr
Der Knecht Rupprecht
Oper u. N. Wagner
20-22 Uhr
Der Knecht Rupprecht
mit B. Neumann

Pianos
kleinste Raten
Lüders & Olberg
Vintager Str. 30

Esst Fisch
Nordsee
Jede Hausfrau sollte Dienstag Fisch auf den Tisch bringen, nach anderen Rezepten zubereitet, eine Delikatess.

Schiller Garten
Künstler-Konzert
Singspiele, mus. mod.
Duo für Corine u.
S. Schiller

Bettstellen
Patentmatten
Waschkommoden
Nachtschränken

Zur Reichs-Fischwerbewoche
billiger Seefischtag
Jede Hausfrau sollte Dienstag Fisch auf den Tisch bringen, nach anderen Rezepten zubereitet, eine Delikatess.

10-Pl.-Zigarre
5. Schütte
Bismarckstr. 52

Jungblut's
Möbelhaus,
Vintager Str. 37

Zur Reichs-Fischwerbewoche
billiger Seefischtag
Jede Hausfrau sollte Dienstag Fisch auf den Tisch bringen, nach anderen Rezepten zubereitet, eine Delikatess.

Walhalla
Das Absteige-Quartier
Sommerkonzerte
Mittaglieberverammlung

Zur Reichs-Fischwerbewoche
billiger Seefischtag
Jede Hausfrau sollte Dienstag Fisch auf den Tisch bringen, nach anderen Rezepten zubereitet, eine Delikatess.

Volksparl
Sommerkonzerte
Mittaglieberverammlung

Zur Reichs-Fischwerbewoche
billiger Seefischtag
Jede Hausfrau sollte Dienstag Fisch auf den Tisch bringen, nach anderen Rezepten zubereitet, eine Delikatess.

Zeitungsmaklatur
billig abzugeben
Verkehrswegstr. 14 und Hatz 1

Zur Reichs-Fischwerbewoche
billiger Seefischtag
Jede Hausfrau sollte Dienstag Fisch auf den Tisch bringen, nach anderen Rezepten zubereitet, eine Delikatess.

Zeitungsträger
für Croftig gelocht
Melbungen sind sofort an den Genossen Paul Müller, Croftig 9 zu richten

Trauerbriefe und -Karten
liefert sofort die Druckerei der Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg

Inserenten
liefert sofort die Druckerei der Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg

Trauerbriefe und -Karten
liefert sofort die Druckerei der Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg

Volksbuchhandlung Wittenberg
Literatur
Schul- und Schreibwaren

Ol- u. Lackfarben
sämtliche Anstrichmaterialien
Maas & Lipper
Fabrik-Lack-, Rostschutz- u. Anstrichfarben

Die große Chance Ihres Lebens ist der Besuch der Halle

Klug sein, wie er!

Wie die Alten sangen, so zwitschern die Zungen.

Das Alter bevorzugt mit klugem Bedacht die Zigarette, welche hohe Ansprüche immer erfüllt. Die Jugend übernimmt das erprobte Gute und findet gleichen Genuß an der: Josetti Juno der köstlichen 4,8 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

Am Mittwoch, dem 1. Mai 1929, sind auf Verlangen der Kreisverwaltung am 24. April 1929 die Wahlen der Kreisverwaltung abgehalten. Die Bureau der Kreisverwaltung mit Krollbach und Kreisverwaltung haben ihre Tätigkeit am 8. bis 12. Mai 1929 eröffnet. Der Dienstbetrieb in der landwirtschaftlichen Verwaltung bleibt ununterbrochen. 3. Mai 1929. Der Vorsitzende der Kreisverwaltung, Staatsr. Dr. Süssdorf.

Die Mitglieder der Kreisverwaltung sind auf die Sitzung am 24. April 1929, 17 Uhr - am 2. Mai 1929, 17 Uhr - und dem Sitzungsausschuss eingeladen.

Zeugnisbuchung: 1. Einführung und Verpflichtung eines Kreisverwalters, 2. Ermäßigung in den Steuern, 3. Festsetzung der Grundsteuer, 4. Festsetzung der Grundsteuer, 5. Festsetzung der Grundsteuer, 6. Festsetzung der Grundsteuer, 7. Ermäßigung der Steuern, 8. Ermäßigung der Steuern, 9. Ermäßigung der Steuern, 10. Ermäßigung der Steuern.

Familien-Nachrichten
Todes-Anzeige
Karl Bresch

Der proletarische Reporter

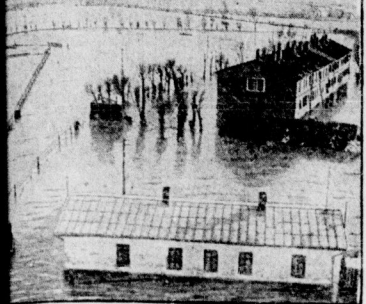
Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

„Elend“ und „Sorge“ / Eine Reportage aus dem Harz

Von Paul Körner

„Elend“ und „Sorge“ sind die Namen zweier Orte im Harz. Es sind aber mehr als Namen, sie haben mehr denn je gerade jetzt Bedeutung nach der ersten Bedeutung. Schematisch muß auch nur ein Hundert Töchter — als die ersten kleinen Hütten — und ein wenig Einwohner mit ihrem Schmelzofen und dem stehenden Erz schmelzen — Elend und Sorge genannt werden, wenn damals betamen die Orte ihre Namen. Jetzt aber ist Elend und die Sorge keineswegs geringer geworden, sondern hat sich noch mehr verdichtet.

Die Erbgemeinde im Bezirk Clausthal-Zellerfeld im Harz gehört zu den Gemeinden, die unter Verhinderung der Arbeiter, zu deren Aufsichtsräten der sozialdemokratische Arbeiter gehört.



Ueberschwemmungen in Riga

Die Ueberschwemmungen in Riga sind eine große Ueberschwemmung eines der größten Städte der Welt. Die Ueberschwemmung hat die Straßen und Plätze in Riga überflutet. Die Ueberschwemmung hat die Straßen und Plätze in Riga überflutet. Die Ueberschwemmung hat die Straßen und Plätze in Riga überflutet.

Man glaubt, daß die hier wohnenden Bergarbeiter, die doch im wahren Sinne des Wortes Staatsarbeiter sind, auch dementsprechend bezahlt werden. Aber die Bezahlung im Bergrevier von Clausthal-Zellerfeld beträgt nicht einmal 60 Prozent von dem, was die übrigen Arbeiter im Deutschen Reich erhalten. Die Kumpels bekommen für eine Schicht bei achtstündiger Arbeitszeit 3 Mark bis 3,70 Mark. Dafür müssen sie nicht in 80 Zentimeter hohen Stollen, wo nur mit dem Geißel gearbeitet werden kann, ihr Lagerwerk vollbringen. Die Arbeit wird in den niederen Stollen liegend oder kniend verrichtet und der Verdienst für solche Schichten beträgt pro Stunde nicht einmal 40 Pfennig.

Daß im Bergrevier Familien sehr und sehr Kinder haben, ist keine Seltenheit. Dabei ist die Säuglingssterblichkeit gerade hier katastrophal. Auch der Ernährungszustand der Kinder ist direkt erschreckend. Während in anderen Teilen des Deutschen Reiches die Krankensätze 6,5 vom Hundert betragen, ist hier ein Prozentsatz vom Hundert zu verzeichnen. Bei Untersuchungen von Schulförnern auf ihren Gesundheitszustand wurde festgestellt, daß von hundert Kindern nur 1 1/2 vollständig gesund sind. Dieses Ergebnis ist um so erschreckender, weil der Oberharz bekanntlich zu dem gesündesten Gegenden zählt. Allerdings können nur jene hier ihre Gesundheit aufrechterhalten, die das nötige Geld haben.

Die Schullehrer sind demnach verlorben, daß sogar der zufällige Landrat von Zellerfeld in einer Denkschrift Stellung gegen die Verordnungen nimmt. Er schreibt: „Es gibt Schullehrer — teilweise hundert Jahre alt — deren Augen und Innenanstrich leid dreißig Jahre nicht erneuert werden konnte (wegen Mangel an Geld. Der Vert.). Trinken und Waldgelegenheiten fehlen oder sind unzureichend. Bodenarbeiten fehlen zumteil, ebenso Turnhallen. Turnen ist im Winter in den meisten Schulen unmöglich, es sind noch nicht einmal ausreichendes Spiel- und Turnplätze für den Sommer vorhanden. Turngeräte fehlen. Kinderpeinungen, die so dringend erforderlich sind, können wegen Mangel an Mitteln nicht vorgenommen werden.“

In Clausthal dagegen wurde eine Reisensumme für eine Bergakademie ausgeworfen, in der auch moderne Schimm- und Turnhallen nicht verkehrt wurden. Aber die Volksschulen die mit den Kindern der Bergarbeiter gefüllt werden, müssen auf das Nötigste beschränkt werden, weil kein Geld da ist. Großzügigerweise hat man leihweise für die ärmere Bevölkerung den alten Brauch der poltergedrängten wieder freigegeben, der darin besteht, daß die Kinder in den Wäldern sammeln und hierin jedoch müssen die meisten darauf verzichten, weil der Abtransport des Holzes zu schwierig ist.

Der Werkleiter läßt überhaupt in allen Beziehungen zu wünschen übrig. Die Arbeiter, die um ihrer Arbeitsstelle zu gelangen, die Bahn benutzen müssen, müssen Freie bezahlen, die mit ihrem Verdienst nicht im geringsten in Einklang stehen. Die Harzbahnen sind immer noch in Privat Händen und fordern turnhohe Preise. Die Forderung, die Bahnen in staatliche Hände zu übernehmen und dadurch die Fahrpreise zu senken, ist bisher ungehört an den laienlichen Ohren der betreffenden Stellen vorbeigegangen. Die Arbeiter müssen alle diese Lasten tragen. Aber der Sozialdemokrat Overhoff läßt nichts davon. So bleibt das Sprichwort der Bewohner der Bergrevier wahr und lebt fort wie einst: „Wir wohnen in Elend und leben von Sorge.“

Das größte Luftschiff der Welt vor seiner Vollendung



Das englische Nichtluftschiff „R 101“, das ebenso wie die letzten Bergluftschiffe mit dem deutschen Zeppelin, mit den letzten großen der breiten Masse gebaut wird, geht seiner Vollendung entgegen. Das Luftschiff hat eine Länge von 750 Fuß. Es ist für den Fernverkehr England — Indien gedacht, an dessen Ausbau der englische Imperialismus fortwährend arbeitet. Mehrere bedeutende Neuerungen gelangen bei diesem Bau zur Anwendung. So wird u. a. an Stellen, die besonders widerstandsfähig sein sollen (für den Fall unfriedlicher Beschädigung), statt Zinn-Muminium Stahl verwendet. Außerdem werden nicht Ventilatoren, sondern Diesel-Schwenkmotoren zum Antrieb des Luftschiffes eingesetzt. Hier wird gewährt eine Einblick in die Richtigkeit. Die riesigen Ausmaße des Luftschiffes sind bei einem Vergleich mit den wenigsten riesigen Schiffen zu sehen.

Erdbedenkliche Häuser

Da die in verhältnismäßig kurzen Abständen aus und ungeheure Heftigkeit wiederkehrenden Erdbeben in Japan ungeheure Werte vernichten, so hat die japanische Regierung vor einiger Zeit ein Verbot erlassen für den Bau von erdbeben- und feuergefährlichen Häusern. Die feuergefährlichen Häuser in Japan sind zum größten Teil aus Holz gebaut. Diese Häuser sind nicht nur sehr leicht, sondern auch sehr leicht zu zerstören. Die japanische Regierung hat ein Verbot erlassen, das den Bau von erdbeben- und feuergefährlichen Häusern untersagt. Die japanische Regierung hat ein Verbot erlassen, das den Bau von erdbeben- und feuergefährlichen Häusern untersagt.

Neues aus aller Welt

Schweres Autobusunglück in England

Vier Tote, fünfzehn Verletzte. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonnabendabend in London. Ein Omnibus mit 32 Passagieren, meist aus dem Nordosten von London, fuhr auf der Straße nach Reading zurück. Der Fahrer hatte eine Geschwindigkeit von etwa 40 Meilen pro Stunde erreicht, als auf der rechten Seite des Straßens ein großer Stein auf den Omnibus fiel. Der Fahrer wurde getötet, fünfzehn Passagiere wurden verletzt, vier davon schwer. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Autonglück in Schlesia

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Bunzlauer-Döberitzer Chaussee bei Stritz, in einer Kurve an einem Baum. Die beiden Fahrer wurden getötet, die beiden Insassen erlitten schwere Verletzungen, der Chauffeur kam glimpflich davon.

Auf einer Brücke vom Zuge erfasst und in die Tiefe geschleudert

Am Sonntagmittag, kurz nach 1 Uhr, ereignete sich auf der Waldenbrücke, auf der Strecke zwischen Rochlitz und Weiskirchen, ein schweres Unglück. Ein Zug fuhr über die Brücke, als ein Arbeiter auf der Brücke stand. Der Arbeiter wurde vom Zuge erfasst und in die Tiefe geschleudert. Er wurde schwer verletzt und ist noch im Krankenhaus.

Riesige Feuersbrunst in Rotterdam

Am Sonnabendabend brach in einer Wollfabrik auf der Waal in Rotterdam ein Brand aus. Als die Feuerwehre eintraf, war bereits das ganze Gebäude in Flammen, die an den Wänden der Fabrik brannten. Die Feuerwehre konnte den Brand nicht löschen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Fabrik wurde zerstört und die Arbeiter wurden verletzt.

Zum 1. Mai

gehört in jede Arbeitermehnung die Mainnummer des



Ein polnisches Dorf durch Feuer zerstört

Am Sonnabend ist das ganze Dorf Kamionka in der Wojewodschaft Lublitz durch ein Großfeuer zerstört worden. Der Brand hat 50 Gebäude zum Opfer.

Absterben in Flammen

Am 12. Jahrhundert flammende Absterben in Tongerlo, ein Dorf in Flandern, wurde gefleht von einer Feuersbrunst zerstört.

Brand in der Nordsee gestiftet

Der Dampfer „Vorpost“ hat zwischen Terfelling und dem Hinterland eines Dampfers gestiftet. Der Dampfer wurde durch einen Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

für 20 Pfennig in der Bezirks-Zentralhandlung, in ihren Filialen, sowie bei den Kolporteurs zu haben.

Den Betreibern

Betriebsunfall Von Grubengasen betäubt

Der neue Betriebsleiter der Grube „Concordia“, Nachfolger des verunglückten Betriebsleiters, hat sich in bestmöglicher Weise um die Vermeidung von Grubengasen bemüht.

Bergarbeiter einstimmig für Arbeitsruhe am 1. Mai

Die Bergarbeiter der Grube „Johannes“ und der Betriebsleiter haben einstimmig beschlossen, am 1. Mai zu feiern. Die Arbeiter sind bereit, die Forderungen der Gewerkschaften zu unterstützen.

Die Kriegspolitik der Wertsgewaltigen

Die Kriegspolitik der Wertsgewaltigen ist ein Thema, das die Arbeiter in den Betrieben bewegt. Die Gewerkschaften fordern eine klare Haltung gegenüber dem Krieg.

wollen sich dort reinigen und müssen gemäßig sein, sich an den Wänden etc. zu beschränken, da die Gefahr von Unfallschäden besteht. Die Arbeiter fordern eine bessere Ausstattung der Gruben.

Die Bergarbeiter haben sich über die Arbeitsbedingungen geäußert. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Ausbeutung in der Goglag

Die Ausbeutung in der Goglag ist ein Thema, das die Arbeiter in den Betrieben bewegt. Die Gewerkschaften fordern eine bessere Ausbeutung der Arbeiter.

Die Arbeiterkraft der Großbetriebe in Stadt und Land markiert am 1. Mai geschlossen auf in den Demonstrationen gegen Gewalttätigkeit, für Lohn u. Brot

Die Arbeiterkraft der Großbetriebe in Stadt und Land markiert am 1. Mai geschlossen auf in den Demonstrationen gegen Gewalttätigkeit, für Lohn u. Brot.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Aus des Kreisbauernmeisters Paradies

Die „Sprengstoffwerke“ betreiben unter der Leitung eines Herrn Kühn (Suman — ist kein „Reisiger“ Bornmann) u. a. auch eine Metallwerkstatt. Auf den Feiertagen des Reichstages des Reiches rüstet Herr Kühn eine mächtig große Kippe von wegen der Gesundheit der Arbeiter, die über sie hempen — statt arbeiten — gehen.

Das folgende Beispiel zeigt auf, weshalb die Arbeiter dem Kühn Paradies fernbleiben. Er benötigt stets bis acht Frauen, wahrscheinlich auf sein Betreiben schickt der Arbeitsnachwieser circa 30 Frauen zur Wohnung. Das erste ist natürlich die Höhe des Lohnes, nämlich 25 Mark monatlich, mit Zusatz 17 Pf. Das macht also ohne Deputat bei geschätzter Arbeitszeit ohne Abzüge die ganze Woche je und schreibt 15 Mt.

Dah die Frauen bei solchen fürstlichen Löhnen wieder leicht machen, ist zu verstehen. Nur eine Frau nahm mit Rücksicht auf gewisse Umstände diese Arbeit an. Den anderen Frauen ist jetzt auf vier Wochen die Erwerbslosigkeit unterzucht worden. Sie können nur vier Wochen bei trockenem Kopf übergeben rüchsig-motter zu sein, aber er muß froh sein, überhaupt noch Werte zu haben, die ihm das Gut aufrechterhalten. Uns ist da verdientes zu Ohren gekommen. Unter anderem auch etwas wegen Ankaufes. Die Revision soll sich nur nicht wieder von Herrn L. hinter die Fäden lassen, von wegen, die betreffende Arbeiterin habe die Schädlichkeit mitgenommen und somit nicht dazu. Warum wurden für ungefähr 300 Mark Marken gleich nachgeliefert? Jetzt sind schon wieder seit Februar keine mehr geliefert worden. Und wie verhält sich die Sache mit dem Bangon Samenweizen? Wie verhält es sich denn mit den verdienstlichen Frauen und wie mit den verdienstlichen Männern? Es ist uns bekannt, daß L. in Koblenz auch Geld nichts bekommt. Sein Sohn genannt Schweizer muß ihm alle Tage das nötige Quantum Schnaps besorgen. Im nächsten Bericht wollen wir Herrn L. mit seinem famosen Schweizer und das Gland der Landarbeiter näher darzustellen.

Die Landarbeiter aber wollen wir aufrufen: Geht hinein in den Verband, tretet zusammen zu einer geschlossenen und einheitlichen Front, denn werdet auch ihr ein besseres Los erkämpfen können.

So leben sie, die Großagrarien

Der Rittergutspächter in Koblenz und seine Arbeiterkraft

Der Rittergutspächter in Koblenz und seine Arbeiterkraft. Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Das Arbeitsgericht „hilft“ — aber wie!

Das Arbeitsgericht „hilft“ — aber wie! Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Kommunäre auch im DMB. Solingen

Kommunäre auch im DMB. Solingen. Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Ein Landwirt treibt seinen Arbeiter leichtsinniger- weise in schwere Krankheit

Ein Landwirt treibt seinen Arbeiter leichtsinnigerweise in schwere Krankheit. Die Arbeiter in den Großbetrieben sind bereit, am 1. Mai zu demonstrieren. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Berlangt die Sondernummer des „Reuna-Prolet“

Berlangt die Sondernummer des „Reuna-Prolet“ zum 1. Mai. — Ausgabe Dienstag und Mittwoch im ganzen Bezirk.

Beilage
April
Kriegspolit
Bergarbeiter
Betriebsunfall
Ausbeutung
Kommunäre
Ein Landwirt
Berlangt die
zum 1. Mai

Beilage
April
Kriegspolit
Bergarbeiter
Betriebsunfall
Ausbeutung
Kommunäre
Ein Landwirt
Berlangt die
zum 1. Mai

wollen sich dort reinigen und müssen gemäßig sein, sich an den Wänden etc. zu beschränken, da die Gefahr von Unfallschäden besteht. Die Arbeiter fordern eine bessere Ausstattung der Gruben.

Aus des Kreisbauernmeisters Paradies
Die „Sprengstoffwerke“ betreiben unter der Leitung eines Herrn Kühn (Suman — ist kein „Reisiger“ Bornmann) u. a. auch eine Metallwerkstatt. Auf den Feiertagen des Reichstages des Reiches rüstet Herr Kühn eine mächtig große Kippe von wegen der Gesundheit der Arbeiter, die über sie hempen — statt arbeiten — gehen.

Die Eisenbahn nach Ammenborn

Die Reichsbahndirektion Halle a. d. S. hat endlich das beschlossene Baugesetz...

Wahlkreis. Zur Maifeier. Die Arbeiterhoff kommt...

Wettin. Die Stadt führt Ador und Waldland. Die Stadt hat den 54 Morgen...

Könnern. Nochmals Kapellen gegen die Maifeier. Der Arbeiter-Gewerkschaft...

Werbt Abonnenten zum 1. Mai!

die Dinge. Da am Orte kein Gewerkschaftsratel zustande kommen konnte...

Könnern. Ein unheimlicher Schicksal. In der vergangenen Nacht wurden von einem Unbekannten...

Merseburg-Querfurt

Merseburg. Verkehrs-Spiegel. Gestern nach durch die Straßen von Krähwinkel-Merseburg...

Krähwinkel-Beuna. Hasen raus! Allen Bevolksmitgliedern am 1. Mai...

Wahlvereine. Einigen Stahlhelmkadetten ist ein Antrag der Friedensgesellschaft...

Mägden. Das Gewerkschaftsratel hat beschlossen, die Maifeier...

Eintrich 8. Großjährigen. Das heilige Sport- und Kulturprogramm...

Was ist denn Los in Eisleben?

Warum keine Einberufungen? — Woran hängt's denn?

Im vorigen Jahre wurde der häßliche Etat erst im Dezember fertiggestellt...

Was ist nun eigentlich los? Bekanntlich ist im Gedächtnis des Volkes...

Inzwischen ist bei den Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien...

Übertragen auf unseren läßlichen Etat bedeutet dies entweder höhere Steuerumlagen...

Bei uns herrscht bekanntlich eine flüchtigste Wohnungsnot. Der Etat...

Maifeiern 1929

- Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.

Eintrich-Weinberg-Querfurt

- Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.

Eintrich-Weinberg-Querfurt

- Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.

Eintrich-Weinberg-Querfurt

- Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.

Eintrich-Weinberg-Querfurt

- Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.

Eintrich-Weinberg-Querfurt

- Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.
Eintrich. 15 Uhr bei Weinhaus. Referent Genosse M. Müller.

geschlossen werden soll, daß die gesamten Hausinspektoren...

Wenn dieselben nicht in den Ausschüssen vorberichtet werden...

Um das zu erreichen, hat unsere Fraktion heute an den Stadtrat...

An den Stadtrat. Stadtrat. Stadtrat.

Die unterzeichnete Fraktion der Stadtratsparteien beantragt...

1. Beratung des Haushaltsplans 1929. 2. Festlegung eines Termins...

Vergründung: Zu 1: Durch das Defizit im Haushaltsplan...

Berkauf Rosen für den 1. Mai

erhebliche hohe Zuschüsse, die nur durch Abstrichungen...

Zu 2: Die Stadtratsversammlung vom 13. März beschloß...

Zu 3: Die durch die Kriegszeit auch in Eisleben...

Erfolgt die Errichtung von Wohnungen in Zukunft...

Ein Zustand der unbedingt beseitigt werden muß...

Wir beantragen deshalb sofortige Einleitung von Sofortmaßnahmen...

Mansfelder Kreise

Mansleben. Der alte Steinhaufenplan bei den Bürgern...

Mansleben. Meserarbeitet lohnt der Summe...

Kornfeld. Maifeier. Wie alljährlich, so wird in diesem Jahre...

Sangerhausen-Nordhausen

Sangerhausen. Einlegung eines neuen Jagdgebietes...

Sangerhausen-Nordhausen

Sangerhausen. Die Arbeiter-Revolutionäre haben...

Verfügbare Zuküände gerichten im Weißenfels Obdachloshaus

Die obdachellosen Arbeiter, denen die Ruhe über dem Kopf zu werden droht, werden dem Wfl überlassen. Es hielt...

Reim Haushaltplan der Friedhofverwaltung legt der Rämmerer Dr. Geiger...

Reim Haushaltplan der Friedhofverwaltung legt der Rämmerer Dr. Geiger...

legenheit, mit unsten Gegnern abzurufen. Am 26. Mai gilt es...

Zeit. Zum Kampftag der Arbeiterkraft hat die hiesige Vereinfachung...

Jungenberg. Republikanische Schulpflichtung. Der Schularzt Dr. Erdt...

Naaberg. Ueber die Milchkaufen erachten wir einen Artikel...

Naaberg. Zwei Schwewern üben in unserer Gemeinde ihre Tätigkeit aus...

Arbeiter, jaggt rot am 1. Mai!

10 Mark Miete. Der Fußboden besteht aus Stein. Die Hausfrau...

Arbeiter, jaggt rot am 1. Mai!

10 Mark Miete. Der Fußboden besteht aus Stein. Die Hausfrau...

Kampfpactament Weißenfels

Am Mittwoch, dem 24. April, stattgefundene Kampfpactament...

Arbeiter, jaggt rot am 1. Mai!

10 Mark Miete. Der Fußboden besteht aus Stein. Die Hausfrau...

Arbeiter, jaggt rot am 1. Mai!

10 Mark Miete. Der Fußboden besteht aus Stein. Die Hausfrau...

Vom Weissen Naumburg zum roten Naumburg

VON MAX HOLZ

Der tatsächliche politische Gewinn stand aber in keinem Verhältnis...

(Fortsetzung folgt)

